



VEREINSMITTEILUNG

für Rundholzhändler und Forstdienstleister

Vereinigung der Rundholzhändler und Forstdienstleister e. V.
4. Jahrgang / Ausgabe 2-2016 / 03.06.2016

Unsere Themen:

Rundholzhandel nimmt an der KFW mit einem eigenem Ausstellungsstand teil.

Clusterstudie 2015

Beratungspraxis der Forstämter

Verehrte Vereinsmitglieder,

zu einem wesentlichen Bestandteil unserer Vereinsaktivitäten gehört die Vertretung nach außen und Präsentation unserer Ziele bei allen sich bietenden Gelegenheiten. Wir streben demnach Möglichkeiten zur Teilnahme an regionalen Veranstaltungen an, getrauen uns aber auch, bei größeren Messen oder Ausstellungen vertreten zu sein. Sozusagen die Feuertaufe erlebt die Vereinigung in der kommenden Woche, um Erfahrungen zu sammeln und ins Gespräch zu kommen. Wollen wir hoffen, dass sich die umfangreiche Vorbereitungen und Planungen, Sitzungen der Arbeitsgruppe und der Einsatz an Material und Personal in einer erfolgreichen Teilnahme niederschlagen werden.

Alle Mitglieder sind zum Besuch unseres Standes bei der

17. KWF-Tagung in Roding herzlich eingeladen.
Stand unserer Vereinigung Z2-050 (Zelt unmittelbar am Westeingang)

Alle vier Jahre veranstaltet das Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik e.V. regelmäßig die KWF-Tagung an wechselnden Standorten. Unter dem Motto „Wälder - Menschen - Märkte - Forstwirtschaft nutzt natürlich“ trifft sich die forstwirtschaftliche Fachwelt vom

09. Juni bis 12. Juni 2016 in Roding.

Im Zentrum stehen Präsentationen der Forsttechnik im Wald und Fachvorträgen, in denen aktuelle Themen behandelt werden.

Die KWF-Tagung besteht traditionell aus drei Elementen

- der KWF-Expo (Forstmaschinen- und Neuheitenschau),
- den Fachexkursionen
- und dem Fachkongress.

Dazu werden die jeweiligen Ausstellungstage unter ein besonderes Motto gestellt.

Donnerstag	09.06.2016	Eröffnung und Beschäftigungstag
Freitag,	10.06.2016	Branchentag
Samstag,	11.06.2016	Unternehmertag
Sonntag,	12.06.2016	Waldbauerntag

Rahmenprogramm, Geländeplan, Anreiseplan und weitere Informationen können unter <http://www.kwf-tagung.org/veranstaltungen/rahmenprogramm.html> abgerufen werden.

Es wäre sehr erfreulich, wenn das Ausstellungsteam viele Mitglieder und Angehörige der Fachwelt an unserem Stand begrüßen dürfte. Wir können mit einigen Überraschungen aufwarten. An dieser Stelle gilt der herzliche Dank allen Mitwirkenden und Sponsoren.

Clusterstudie 2015

Erstaunliches lässt sich in der Clusterstudie Forst, Holz und Papier in Bayern 2015, erschienen Februar 2016, nachlesen, was die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft im Rahmen der Analyse und Bewertung der Branchenstruktur und -entwicklung der Forst- und Holzwirtschaft bzw. der Wertschöpfungskette Holz in Bayern zutage brachte.

Natürlich war zu erwarten, dass den forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen ein besonderer

Bayerisches Staatsministerium für
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten



Stellenwert für die Bewirtschaftung der Wälder durch Bündelung der Holz mengen und zunehmende Professionalität bestätigt werden muss. Umso nachdenklicher wirkt das Ergebnis der Clusterstudie über die Forstunternehmen auf Seite 26 der Studie unter der Überschrift „Forstunternehmen stehen unter Druck.“

Zwar werden ihnen seitens der Marktpartner durchaus Stärken attestiert, indem die Arbeitsqualität der meisten Forstunternehmen mit gut und ihre Leistungsbereitschaft sowie die Identifikation mit dem Beruf als hoch eingestuft werden. Ferner bieten sie ein umfangreiches Dienstleistungsspektrum an. Doch schon folgt, so zusagen zum Nachjustieren, ein deutlicher Hinweis auf ihre wirtschaftlichen Schwierigkeiten, deren Ursachen mit den hohen Maschinenkapazitäten einhergehen und im hohen Konkurrenzdruck und Preiskampf liegen. Durch den Markteinstieg von vielen neuen Unternehmen wuchs die Zahl der Erwerbstätigen deutlich an. Dies führte bei der ohnehin klein strukturierten Branche zu noch kleineren Unternehmen mit durchschnittlich weniger als zwei Erwerbstätigen pro Betrieb.

Bei schlechter Ertragslage stellen sehr hohe Investitionskosten, die mit einer nötigen Modernisierung des häufig veralteten Maschinenbestands oder den weiter steigenden technischen Anforderungen einhergehen, eine große Herausforderung für die Unternehmen dar. Sie fürchten naturschutzfachlich begründete Nutzungseinschränkungen in den Wäldern, da diese, wie auch ein sinkender Nadelholzanteil, das Auftragsvolumen reduzieren können. Zunehmend schwieriger sei die Suche nach Fachkräften und Unternehmensnachfolgern. Insbesondere fordern Branchenvertreter, dass Qualität und Regionalität beim Vergabeverfahren ein stärkeres Gewicht gegenüber dem Preis bekommen sollten. Um weiterhin ein hohes Qualitätsniveau zu gewährleisten, solle über eine Mindestqualifikation eine Marktzugangsbegrenzung bei der Unternehmensneugründung geschaffen werden.

Auch über die Rundholzhändler hält die Broschüre Informationen bereit. Demnach umfasst das Leistungsspektrum der Unternehmen des Rundholzhandels neben dem Schwerpunkt des Holzhandels ebenfalls ein Dienstleistungsangebot, das in die Waldbewirtschaftung hineinreicht. Damit erbringen die Rundholzhändler auch forstliche Dienstleistungen. Die Unternehmen des Rundholzhandels stehen einer zunehmend schwierigen Marktsituation gegenüber. Die Branche sieht als Ursachen eine sinkende Einschlagstätigkeit im Privatwald sowie die Holzvermarktung durch forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse und Gründungen von Vermarktungsgesellschaften. Die Rundholzhändler halten die neutrale Beratung der Waldbesitzer durch die Forstverwaltung und einen gleichberechtigten Marktzugang neben den forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen für wichtig.

Worauf nehmen die Verfasser der Studie eigentlich Bezug, wenn sie Ergebnisse ihrer Studie belegen sollen? Eine ganze Reihe von Thesen steht nämlich nicht in Einklang mit den Berichten von Insidern und Workshop-Beteiligten. Trotzdem zeichnet die Realität kein gerade farben-

frohes, sondern ein eher düsteres Bild. Um unsere Rechtsposition und Existenzgrundlage halten zu können, müssen wir uns laufend der schweren Abgriffe der administrativen Forstverwaltung mit ihren abhängigen bzw. nachgeordneten Stellen erwehren und gegen die Meinung politischer Mandatsträger argumentieren, die fortlaufen und beharrlich mit Fehlinformation abgespeist und beruhigt werden.

Wir müssen Überzeugungsarbeit leisten, dass ohne Händler ein freier Wettbewerb am Rundholzmarkt nicht zu halten ist. Ohne Wettbewerb scheitert die Sonderbehandlung der Selbsthilfeorganisationen bezüglich Preisbildung (Absprache!) und einer gemeinsamen Vermarktung. Diese Folgerungskette lässt sich beliebig auf- und abdeklinieren, sie führt immer zum Ergebnis: Ist eine Förderung der Waldbesitzervereinigungen und Forstbetriebsgemeinschaften nach gegenwärtigem Modus noch rechtlich vertretbar? Noch drücken sich die Verantwortlichen vor einer Beantwortung der Frage, doch sie rückt zunehmend näher, wenn sich die Strukturen nicht ändern. Wenn der Rundholzhändler seine Daseinsberechtigung nur mehr „neben den forstlichen Zusammenschlüssen“ fristen darf, dann fliegen die Späne gehörig, wenn die rechtswidrig agierende Spezies an den eigenen Ästen sägt. Noch einmal: So anachronistisch es auch klingen mag, aber der gewerbliche Rundholzhandel fungiert letztlich als Sicherungsgarant für die Sonderbehandlung der WBV und ihrer Förderung. Ob diese Beziehung auch in den Köpfen der unbeirrt in Siegerpose auftretenden Widersacher Wirkung zeigt? Hoffentlich bald!

[Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser.](#)

Wegen der besonderen Bedeutung einer neutralen Beratung durch die Forstämter fand schon am 25.02.2016 eine Mitgliederversammlung statt. Ob künftig tatsächlich die wettbewerbsrelevanten Empfehlungen im Rahmen der Beratung unterbleiben, das heißt, dass nach der Erklärung des Ministeriums die Forstämter und Beratungsförster bei der Beratung der Waldbesitzer den Grundsatz der Neutralität wahren müssen, ist nicht sicher. Vielmehr bedarf es einer gezielten Beobachtung, ob unsere Forderungen tatsächlich eingehalten werden.

Leider mussten wir in der jüngsten Vergangenheit feststellen, dass die Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten recht zögerlich mit der Anpassung ihrer Internetauftritte umgehen und leichtfertig weiterhin alte Formulierungen verwenden. Immer noch werden Waldbesitzer zur Durchführung von Forstdienstleistungen und Rundholzvermarktung an die Selbsthilfeeinrichtungen (WBV und FBG) verwiesen. Ob ihnen der Verstoß gegen dienstliche Pflichten bewusst ist, sei dahingestellt, jedenfalls erfordert das Entdecken jedes Mal eine schriftliche Aufforderung zur Unterlassung.

Jede Normabweichung sollte unmittelbar an den Vorstand gemeldet werden, die grundsätzlich belegbar sein muss. Erst wenn sich die staatlichen Stellen und forstwirtschaftlichen Vereinigungen regelkonform am Holzmarkt verhalten, sehen wir eine legitime und akzeptable Konkurrenzsituation, die von uns gewünscht und unterstützt wird. Wir werden jedenfalls nicht müde, die Forstämter auf ihre Mängel hinzuweisen und fordern, dass Handlungen, die dem Gedanken des Wettbewerbs widersprechen, zu unterlassen sind. Wenn es sein muss, per Gericht.

[Ich möchte noch einmal auf die KFW-Tagung hinweisen und zum Besuch unseres Auftritts im Messezelt Standnummer Z2-050 einladen.](#)

Mit kollegialem Gruß
Euer

Johann Ametsbichler
1. Vorsitzender